



DER BISCHOF VON LIMBURG

Dr. Georg Bätzing

**Ölbergstunde am Gründonnerstagabend, 1. April 2021
mit Texten von Edith Stein
Hoher Dom zu Limburg**

Lied: GL 843 (LM) Ich glaube dir, du Freund des Lebens

B: Herr, wir kommen zu dir, ergriffen von deiner Liebe, in der du uns deinen Sohn gegeben hast. Er hat unter uns gelebt und ist für uns gestorben. Wir können nicht stumm bleiben, wenn wir an deine Liebe denken.

– Stille –

L: Edith Stein schreibt:

»Herr, ohne Kraft, die du uns leihst,
können wir keinen Schritt gehen.

Warum glauben wir nicht mehr?

Warum schenken wir dir nicht mehr Vertrauen?

Warum nehmen wir dich nicht an, der du uns näher bist,
als wir uns selbst?

Wir scheuen zurück vor dem Dunkel,

wir fürchten uns vor dem Weg, der sich in Nacht verliert.

Warum danken wir nicht mehr für die kleinen Lichter und die Strahlen der Hoffnung?

Warum gehe ich nicht mehr auf dich zu, o Herr?« (Edith Stein)

B: Herr, unser Gott, nimm an unser Gebet, das stumme und das ausgesprochene. Unser Beten ist wie ein dürstendes Land, das nach Regen schreit, wie eine Kerze, die angezündet wird, wie ein Wassertropfen auf dem Weg zum Ozean, wie eine Stimme in der Nacht, die um Hilfe ruft, wie Zeit, die einmündet in Ewigkeit.

– Stille –

L: »Wir reden zwar von Gott, doch niemand wird warm in unserer Nähe,
wir predigen und schreiben über Ihn, doch die Herzen bleiben kalt.

Wir klagen über den Zerfall der Kirche, wie aber steht es mit unserer Beziehung zu Gott?

Warum reden wir so viel vom Untergang des Abendlandes, warum beten wir so selten?

Randchristen und Zweifler sind Gott oft näher als wir Selbstgerechten.«

(Edith Stein)

Lied: GL 437 Meine engen Grenzen

B: Anbetung ist die Antwort unseres ganzen Lebens auf Gottes Liebe; denn Gottesdienst ist nicht an bestimmte Orte oder Zeiten gebunden, er drückt sich im täglichen Leben aus.

– Stille –

L: »Wir tun so viel
für unseren Leib.
Schon die geringste Störung seiner
Funktionen macht uns unruhig.
Was aber tun wir für unser Inneres,
für unsere Seele?
Sorgen wir, dass auch unser Geist,
unser Bewusstsein, unser Wollen und Fühlen Nahrung erhält?
Wir sind übersättigt
von Informationen,
von Bildern
und werden immer ärmer
an seelischer Kraft
und an Entschlossenheit.
Oft bedarf unsere Seele jedoch nur der Stille und des Friedens.«

(Edith Stein)

– Stille –

L: »Wir leben eingesperrt in Gewohnheiten und Vorurteilen, die wir geerbt oder die wir von unserer Umgebung übernommen haben. Wir kapseln uns ab gegen die Spannungen unserer Zeit – aus Ungeduld oder aus Angst. Auch unser Leben ist oft ein Rätsel, oft wird es uns zur Last und wir verlangen innerlich nach Befreiung. Aber einer kann uns befreien, der unter der Last schier zusammenbrach und wie ein Verbrecher gekreuzigt wurde: Jesus von Nazareth.«
(Edith Stein)

Lied: GL 273 O Herr, nimm unsere Schuld

B: Befreie uns, Herr, von dem Wunsch, andere zu beherrschen. Hilf uns, dem anderen die Freiheit zuzugestehen, die wir für uns selbst beanspruchen. Führe uns in die Gemeinschaft deiner Liebe.

– Stille –

L: »Weil deine Worte, o mein Gott,
nicht dazu da sind,
um in unseren Büchern zu bleiben,
sondern um uns zu beherrschen
und in uns die Welt zu durchheilen,
so gestatte, dass von diesem Feuer,
das du einst auf einem Berg entzündet,
Funken uns erreichen und uns in Brand setzen. «

B: Herr, warum glaube ich eigentlich?
Vielleicht aus alter Gewohnheit –
oder aus Angst vor dem Tod –
oder nur so für alle Fälle?

Oder glaube ich, weil meine Eltern mich zwangen –
oder weil Predigten mich in Schrecken versetzten?
Oder glaube ich, Herr, um meine Seele zu retten –
oder weil ich besser sein will als die anderen?
Herr, lass es geschehen, dass ich glaube aus dem einfachen Grund, weil es dich gibt!
Denn, Herr, ich brauche dich jeden Tag.

– Stille –

L: »Gib mir Klarheit des Gewissens,
dass ich dich fühlen
und begreifen kann.
Denn meine Ohren sind taub,
ich kann deine Stimme nicht vernehmen.
Meine Augen sind trüb, ich kann deine Zeichen nicht sehen.
Nur du allein kannst mein Ohr schärfen und meinen Blick klären.
Lehre mich, zu deinen Füßen zu sitzen und auf dein Wort zu hören.«

B: Menschen hungern in dieser Welt, weil andere im Überfluss leben, Menschen sterben in dieser Welt, weil sie von anderen ausgebeutet werden. Hilf, dass nicht unsere Gier andere hungern lässt, dass nicht unsere Gleichgültigkeit andere einsam macht.

– Stille –

L: »Wenn wir Angst haben, dann lass uns nicht verzweifeln!
Wenn wir enttäuscht sind, dann lass uns nicht bitter werden!
Wenn wir gefallen sind, dann lass uns nicht liegen bleiben!
Wenn wir mit unserem Verstehen und mit unseren Kräften zu Ende sind, dann lass uns nicht umkommen!
Nein, immer dann lass uns deine Nähe und deine Liebe spüren.«

Lied: GL 440 Hilf, Herr meines Lebens

L: Halten wir Fürbitte:

– Stille –

Wir denken an die Kinder überall auf dieser Welt. So häufig sind sie Opfer von Kriegen, Missbrauch und Machtkämpfen, viele sind heimatlos und entwurzelt. Viele sind unerwünscht.
Sei ihnen nah, lass sie Geborgenheit erfahren, liebevolle Begleitung und Unterstützung auf ihrem Lebensweg.
Herr, erbarme dich.
A: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für die Jugend, wenn Zukunftsperspektiven und Gemeinschaft fehlen, in schwierigen Lebenssituationen.
Herr, erbarme dich.
A: Herr, erbarme dich.

Wir denken an die Einsamen und Kranken in diesen Tagen und an alle, die sich um sie sorgen und kümmern.
Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

B: Lasst uns um Frieden beten. Wir leben in einer Welt, in der viele Menschen sinnlose Gewalt erfahren. Wir bitten für diese Armen und für alle, die für den Frieden arbeiten.

Wir bitten aber auch für Menschen, die Gewalt anwenden und anderen großes Leid und großen Schaden zufügen. Lass sie den Irrtum ihres Handelns einsehen und lass sie zu dir umkehren. Herr, mache uns zum Werkzeug deines Friedens.

B/L: GL 19.4 Herr, mache mich zum Werkzeug

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer vergibt, dem wird verziehen;
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

B: Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Durch seinen Tod am Kreuz, den wir heute beweinen, und in Erinnerung an sein Lebensopfer lasst uns das Kreuz durchkreuzen.

- Stille –

L: »Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
Was keiner sagt, das sagt heraus.
Was keiner denkt, das wagt zu denken.
Was keiner anfängt, das führt aus.
Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen.
Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein.
Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.
Wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle leben, habt Bedenken.
Wo alle spotten, spottet nicht.
Wo alle geizen, wagt zu schenken.
Wo alles dunkel ist, macht Licht.«

B: Gott hat uns in Jesus Christus neues Leben gebracht, Gott hat unsere Schuld von uns genommen, er hat uns vergeben, und er vergibt uns immer wieder.

– Stille –

L: »Denn der Ausschlag
unseres Gewissens ist so fein,
dass wir ihn leicht überhören.
Wir legen eine schalldichte Mauer
um unser Inneres
und töten den Nächsten
mit unserem Geschwätz.
Wir wahren oft den äußeren Schein,
urteilen aber und reden überheblich.
Wir kommen uns sehr gewissenhaft vor,
bis einer aufschreit über unser Tun
und den Mut hat, seine Wunden zu zeigen.
Herr, lass mich nicht bleiben, der ich bin,
sondern wandle mich in der Tiefe. «

Lied: GL 543 Wohl denen, die da wandeln

B: Herr!
Komm du mit uns,
damit wir uns nicht verlieren.
Geh du mit uns,
damit wir dir begegnen.
Sei uns erfahrbar,
damit wir aus dir leben.
Hilf uns, Herr, komm mit uns!
Sei denen nahe, die dich brauchen und suchen.
Sei denen nahe, die dich ablehnen und sich gegen dich wehren.
Sei denen nahe, die über andere herrschen und richten.
Sei uns nahe,
damit wir dich finden –
damit wir dich erfahren –
damit wir dich anderen Menschen erfahrbar machen.
Sei uns nahe –
hier, jetzt, immer! –
Sei uns nahe, Herr!

Lied: GL 377 O Jesu, all mein Leben bist du